

So wie über den Ursprung des Nils, da dessen Ort unbekannt ist, fast jeder etwas anderes sagt, so sind auch die Einstellungen kluger Leute zu den Ursachen für sein Anschwellen sehr unterschiedlich. Ein Philosoph namens Eupolemus, der die Taten des Mose in Ägypten erzählt und über die ägyptischen Plagen berichtet, behauptet, der Nil sei vor Mose immer gleichmäßig geflossen, als aber der Pharao das Volk Gottes nicht ziehen lassen wollte, habe Mose den Fluß gepeitscht, der darauf so mächtig über seine Ufer getreten sei, daß Ägypten beinahe unterging. Auf das Gebet des Mose sei er zwar wieder abgeflossen, doch seit jener Zeit bis auf die heutige beginne er an jenem Tag anzuschwellen, an dem einst Mose sein Wasser gepeitscht habe. Dies steht bei Eusebius Lib. IX, cap. 4. Thales, einer der sieben Weisen, lehrt, wenn die Etesien wehen, würde der Lauf des Nils vom Meer zurückgedrängt und aus der dadurch anwachsende Flut werde Ägypten, ein flaches und tief gelegenes Land, überschwemmt. Daß dies ein falsches Argument ist, <III, 129> kann man damit beweisen, daß während der Etesien in den anderen Flüssen der Erde keineswegs eine solche Anschwellung auftritt. Anaxagoras und Euripides nennen als Ursache die Schneeschmelze in Äthiopien, eine wertlose Begründung, da es in ganz Äthiopien so übermäßig heiß ist, daß es dort keinen Schnee geben kann, oder wenn einmal, dann zu wenig, als daß er ein Anwachsen von Wasser oder Flüssen verursachen könnte. Auch sehen wir, daß jeder durch Schnee ansteigende Fluß kalte Luft und dicken Nebel bringt, was es in diesem Fall beides beim Nil nicht gibt. Herodot sagt, der normale Wasserstand des Nils sei der zur Zeit seines Hochwassers, im Winter aber ziehe die nach Libyen hinabgewanderte Sonne Wasser an sich und deshalb nehme er nun ab, im Sommer aber, wenn die Sonne gegen den Widder hin ansteigt, wachse er wieder an und dies erkläre sein jahreszeitliches Steigen und Fallen. Aber auch das ist weit von der Wahrheit entfernt, weil es ja notwendigerweise auch für die anderen libyschen Flüsse gelten müßte, was doch nicht der Fall ist. Demokrit glaubt den Nil durch das Abschmelzen des Schnees im Norden, nicht wie Anaxagoras im Süden, geschwellt, denn, sagt er, die angehäuften winterlichen Schneemassen der nördlichen Regionen schmolzen im Sommer ab und die dabei aufsteigenden Wolken- und Nebelschwaden verhüllten die Berggipfel und würden dann durch die Etesien zu den höchsten Gebirgen, die in Äthiopien sind, getrieben, wo sie zu mächtigen Regenfällen würden, durch die der Nil zur Zeit der Etesien ansteige. Auch diese Begründung muß man zurückweisen, wenn man die Zeit bedenkt, während der die Etesien wehen. Der Nil beginnt nämlich zu steigen um die Sommersonnenwende und da wehen sie noch gar nicht, er fällt aber im Herbst zur Tag- und Nachtgleiche, wenn diese Winde schon lange eingeschlafen sind. Außerdem, und das ist ja bekannt, kommen die Etesien mehr aus westlicher als aus nördlicher Richtung, nicht Nordwinde, sondern sommerliche Westwinde tragen diesen Namen. Was da von den äthiopischen Gebirgen behauptet wird, ist ganz unglaubhaft. Ephorus bringt eine andere Ursache: er sagt, die ägyptische Erde sei spärlich und trocken, in ihr gebe es an verschiedenen Stellen tiefe Risse, in denen sie im Winter alle Nässe sammle und in sich aufnehme, um sie dann im Sommer wie Schweiß wieder abzugeben, wodurch der Fluß steige. Das aber ist deshalb falsch, weil er weit oberhalb von Ägypten in Äthiopien gleichermaßen steigt und fällt, und noch aus vielen anderen Gründen. Ein Memphite sagt, daß ja die Erde in drei Teile geteilt sei: den einen, in dem wir uns befinden, den zweiten, der diesem entgegengesetzt liegt und dazwischen den dritten durch Sonnenbrand unbewohnbaren. Wenn nun der Nil im Winter anwachsen würde, hätte er gewiß seinen Ursprung in unserer Zone, <III, 130> weil es da bei uns am meisten regnet. Da er aber im Sommer anschwillt, habe er Ursprung und Wachstum in der uns entgegengesetzten Zone, wo um diese Zeit Winter mit Regen und Schnee herrscht und fließe dann durch die unbewohnbare Zone zu uns her. Aber auch das ist wertlos, weil unmöglich ein Fluß aus der entgegengesetzten Zone zu uns gelangen kann, da die Erde rund ist und das Wasser ja dann aufwärts fließen müßte. Erstaunlich wäre auch, daß

0880

0878

0884

0874

0889

0869

0929

0829

0979

0779

0379

Ende

Anfang